

## Buchbesprechungen

WALTER, HEINR., Arealkunde — Floristisch-historische Geobotanik (Einführung in die Phytologie, Bd. III, 2. Teil), 2. Aufl., neubearbeitet von H. STRAKA, 478 S., 336 Abb., 2 Tafeln und 20 Tab., Verlag Eug. Ulmer, Stuttgart, 1970, Lein. DM 68.—

Nachdem WALTER's originelle Phytologie in fast allen Teilen weiter gewachsen und neu aufgelegt wurde, ist nun auch die Arealkunde (zuletzt 1954) in einer von H. STRAKA bearbeiteten und fast auf den doppelten Umfang angewachsenen Neuauflage erschienen. Da es das einzige Lehrbuch dieser Art in Deutscher Sprache ist, wird diese Neubearbeitung sicher viel Anklang finden. Sie wird in keiner geobotanischen Bibliothek entbehrt werden können, zumal sie nach Material und neu entwickelten Gesichtspunkten (vgl. z. B. das Kapitel über die Karyogeobotanik) auf einen umfassenden alles wesentliche berücksichtigenden Stand gebracht worden ist. Einen besonderen Ausbau erfuhr die historische Geobotanik, die mit einem neuen methodischen Abschnitt eingeleitet, alles Wichtige, was über die grundlegenden Zusammenfassungen bei FIRBAS hinaus in den letzten 15 Jahren erarbeitet wurde, enthält. Der entsprechende Abschnitt ist dadurch von 70 Seiten der 1. Auflage auf 202 Seiten angewachsen.

Wenn auch manche Schwächen im Text aufgezeigt werden könnten oder die technische Wiedergabe mancher Diagramme oder Verbreitungskarten zu wünschen übrig läßt, so ist dies Buch doch gewiß für alle geobotanisch Interessierten ein unentbehrliches Nachschlagewerk, dem man weite Verbreitung wünschen muß. OBERDORFER

KUGLER, HANS: Blütenökologie, 2. völlig neubearbeitete und erweiterte Aufl., XII, 345 S., 347 Abb., Gustav Fischer-Verlag, Stuttgart, 1970, Ganzleinen DM 48.—

Es ist das große Verdienst KUGLER's unser Wissen über die Ökologie der Blüte, also der Wechselwirkung von Blüte, Bestäubung und den vermittelnden Medien, seien es Wind, Wasser oder Tiere, das so lange in vielen Einzelarbeiten zerstreut war in einer Gesamtschau dargestellt zu haben. Nachdem 1955 die erste Auflage erschienen war, liegt nun eine um alle neuen Erkenntnisse erweiterte Neuauflage vor. Aus der Einführung in die Blütenökologie ist eine „Blütenökologie“ schlechthin geworden. Der Umfang des Buches ist um fast 70 Seiten gewachsen, die Abbildungen haben sich um über 100 vermehrt.

In einem knappen, klaren Stil werden nur Tatsachen dargestellt. Die einst auf diesem Feld blühenden Spekulationen und Anthropomorphismen liegen weit dahinten. Aber was Experimente, physiologische und morphologische Studien seit SPRENGEL und DARWIN vor allem in den letzten 50 Jahren ergeben haben, ist faszinierend genug. Man denke nur an die Sexualtäuschblumen bei *Opbrys*, an die Ultraviolettmusterungen vieler Blüten, an die Blütenbestäubung durch Fledermäuse u. a. m.

Wer immer sich mit den Bestäubungsmechanismen bei Blüten und bei den mannigfaltigen oft verwirrenden Zusammenhängen zwischen Tier und Bestäubung beschäftigen will, findet hier im einzigen deutschsprachigen Buch dieser Art, Überblick und Wegweiser. OBERDORFER

VEDEL, H. u. J. LANGE: Bäume und Sträucher in Farben. Bearb. von FR. SCHAARSHMIDT. — Ravensburger Naturbücher in Farben: Otto Maier Verlag Ravensburg. 3. Aufl. 1969, 224 S., DM 14.80.

In dem Büchlein werden ca. 130 Bäume und Sträucher farbig abgebildet und beschrieben. Die in Mitteleuropa vorkommenden Bäume und größeren Sträucher sind ziemlich vollständig enthalten; von den eingeführten Holzarten werden die wichtigeren aufgeführt. Man vermißt jedoch einige Sträucher wie *Vaccinium* oder *Rhododendron*. Auch *Quercus pubescens*

oder *Ostrya carpinifolia*, die im südlichen Mitteleuropa eine große Bedeutung haben, werden nicht behandelt — dafür Seltenheiten wie *Acer monspessulanum*. — Bei der Beschreibung der einzelnen Arten steht die Morphologie der Pflanze im Vordergrund. Weiter werden die deutschen und lateinischen Namen ausführlich erklärt, auf die Verwendung des Holzes hingewiesen und in kleinen Kärtchen die Verbreitungsgebiete einzelner Holzarten (auch außereuropäischer Arten) dargestellt. — Sehr zu wünschen lassen allerdings die Verbreitungsangaben, die oft ungenau, unglücklich formuliert oder gar falsch sind. So liest man z. B. bei *Betula nana*, sie komme „in Norddeutschland und in den Gebirgen“ vor (ist Oberbayern ein Bestandteil Norddeutschlands?). Bei *Vitis sylvestris* werden als heutige Vorkommen in Deutschland auch Neckar und Donau genannt, wo die Pflanze längst erloschen ist und z. T. nur fossil nachgewiesen wurde. Besonders bedauerlich ist das Fehlen selbst der einfachsten Angaben über Soziologie und Ökologie der einzelnen Arten. Gerade bei den wichtigen Waldbäumen wie Buche oder Hainbuche wirkt das sehr störend (bei der Hainbuche wird lediglich erwähnt, sie werde nur selten in großen Beständen angepflanzt und man finde sie häufig in warmen Lagen!). — Am Schluß des Bändchens finden sich kurze Abschnitte über den Aufbau des Holzes, über die spät- und nacheiszeitliche Vegetationsentwicklung und über den Einfluß des Menschen auf den Wald. — Eine gründliche Überarbeitung würde diesem sonst ansprechenden und anregenden Büchlein nichts schaden!  
G. PHILIPPI

MÜLLER, THEO, und DIETER KAST: Die geschützten Pflanzen Deutschlands. 348 S., 49 Tafeln, 78 Abb. im Text und 147 Verbreitungskarten. Verlag des Schwäbischen Albvereins e. V., Stuttgart 1969. In biegsamem Plastikeinband DM 18.—.

Das Buch bringt im handlichen Taschenformat eine Zusammenstellung aller geschützten Pflanzen des deutschsprachigen Mitteleuropas, das heißt der Bundesrepublik (unter besonderer Betonung von Baden-Württemberg), der Deutschen Demokratischen Republik, Österreichs unter Einbeziehung des italienischen Südtirols, der Schweiz und Liechtensteins. Der Textteil von THEO MÜLLER enthält im einleitenden, 100 Seiten umfassenden Kapitel die Naturschutzgesetze und -verordnungen der BRD und DDR, soweit sie sich auf den Schutz wildwachsender Pflanzen beziehen, dann eine durch ihre Übersichtlichkeit besonders wertvolle tabellarische Zusammenstellung aller in den behandelten Ländern geschützten Arten, ferner Bemerkungen zur Gliederung des Textes im Hauptteil, unter anderem mit einer Aufzählung der aufgeführten pflanzensoziologischen Einheiten, schließlich einen Bestimmungsschlüssel der Pflanzenfamilien mit geschützten Arten. Der Hauptteil mit über 220 Seiten besteht aus einer Schilderung der einzelnen Arten mit ausführlichen Angaben zur Morphologie und Biologie, sowie zu Verbreitung und Vorkommen. Für mehr als die Hälfte der Arten sind Arealkarten beigegeben, — die meisten nach MEUSEL, JÄGER und WEINERT — freilich in etwas starker Verkleinerung, so daß Einzelheiten oft verlorengegangen sind. Auch ein Register der deutschen und lateinischen Pflanzennamen ist vorhanden. Der Bildteil besteht aus 49 von DIETER KAST gestalteten Tafeln, von denen 40 vierfarbig sind, der Rest schwarzweiß. Insgesamt sind darauf 230 Arten dargestellt.

Bei der mühevollen und sorgfältigen Niederschrift sind neueste taxonomische Erkenntnisse berücksichtigt und auch eigene Beobachtungen des Textautors eingearbeitet worden. Das Werk sucht einen breiten Leserkreis anzusprechen, indem es einerseits floristisch Ahnungslosen die Artbestimmung selbst bei Unkenntnis der Familie ermöglicht, andererseits für Versierte viele Arten in Kleinarten, Unterarten und sogar Varietäten aufschlüsselt. Diese Konzeption als Bestimmungsbuch scheint dem Rezensenten nicht ganz glücklich: Wer keine Pflanzenkenntnis besitzt, greift besser zu einer Exkursionsflora, denn er möchte schließlich auch die Namen der nichtgeschützten Arten kennen, an die er bei 90—95% seiner Bestimmungsversuche zwangsläufig geraten wird. Erschwerend für die Benutzung als Flora wirkt sich ohnedies aus, daß die Arten nach dem Grad ihres Schutzes (vollkommen, teilweise, nur Sammelverbot usw.) zusammengestellt sind, so daß die systematische Orientierung erschwert ist.

Von dieser grundsätzlichen Problematik abgesehen ist das Buch ein gelungener Wurf. Es wird für jeden unentbehrlich werden, der mit Naturschutz zu tun hat, und darüber hinaus

dürfte es, auch im Hinblick auf den niederen Preis, für die Schule und Hochschule nützlich sein.

G. LANG

KOENIG, MARTIN, A.: Vulkane und Erdbeben. Mit einem Abriss über die Geologie des Mondes. — 180 S., 14 Abb., 11 Tab., 37 sw- und 4 farbige Fotos. Ott-Verlag Thun/Schweiz, SFR/DM 29.80.

Der Autor ist unseren Lesern nicht ganz unbekannt, denn seine „Kleine Geologie der Schweiz“ wurde bereits im Band 18 unserer Zeitschrift besprochen. Dort unternahm er den gelungenen Versuch, ein ungemein kompliziertes Gebiet klar und verständlich darzustellen. Nach dem Titel zu urteilen setzt der Autor mit dem vorliegenden Werk die Reihe seiner populärwissenschaftlichen Darstellungen von Teilgebieten der Geologie fort. Dies ist jedoch nur zum Teil richtig: die ersten 80 Seiten behandeln nahezu alle Gebiete der Geologie, Geophysik und sogar der Astronomie, angefangen von der Milchstraße über die Entstehung des Sonnensystems zur Entstehung der Gebirge und Kontinenten auf der Erde, von der Besprechung geologischer Arbeitsweise mit Lupe und Hammer („Opas Geologie“) über geoelektrische Methoden bis zur Fotogeologie etc. Dabei werden zahlreiche Informationen in lebendiger Sprache dem Leser vermittelt. Doch läßt sich wohl bei einem derart breit gefaßten Thema eine oft schematische Darstellung der Vorgänge nicht vermeiden, die dem wahren Sachverhalt nicht immer gerecht wird. Die geschickte Auswahl ermöglicht dem interessierten Laien trotzdem eine erste Orientierung über den angeschnittenen Fragenkomplex.

Ebenso zeichnen sich die Hauptteile des Buches, die Darstellung des Vulkanismus und der Erdbeben durch äußerste Knappheit aus. Trotzdem bleibt wenig zu wünschen übrig; man findet selten eine so dichte und trotzdem einfache und klare Darstellung. Jedesmal folgen der allgemeinen Beschreibung der Vorgänge, deren Ursachen und Verlauf die Besprechung bekannter Einzelbeispiele, aus dem europäischen Raum etwa der Kaiserstuhl oder das Beben von Skopje. Dabei wird das Nördlinger Ries als Vulkangebiet genannt, obwohl man jetzt allgemein zu der Ansicht neigt, daß es sich um einen Einschlagskrater handelt. Die zahlreichen Fotos sind sehr instruktiv, man scheute auch die Kosten für Farbdrucke nicht.

Sehr wertvoll ist der Anhang mit der Geologie des Mondes, wo in der gewohnten klaren Sprache alle wichtigeren Erkenntnisse auf dem neuesten Stand dargestellt werden. Auch hier ist die sehr geschickte Auswahl besonders lehrreicher Fotos hervorzuheben. Auf Foto 26 ist übrigens neben dem Krater Kopernikus nicht der Krater Tycho, sondern Erathosthenes abgebildet.

Wir haben hier auch ein Beispiel des neuen populärwissenschaftlichen Fachbuches, das im Gegensatz zu manchen anderen „populären“ Geologiebüchern durch seine knappe Darstellungsweise, klaren und gut leserlichen Stil wirklich populär werden kann.

L. TRUNKO

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 163-165](#)